Lermen aus behavioristischer Sicht

* Lernen = nicht beobachtbarer Prozess
* Können nur unterscheiden zwischen früheren Situation A & späterer B
  + Dazwischenliegende Lernprozesse 🡪 = Lerntheorie/ Verhaltenstheorie
  + Verschiedene Lerntheorien 🡪 behavioristischer & kognitiver Sicht
* Behaviorismus gehen Konditionierungstheorien zurück
  + Reize denen bestimmte Erleben/Verhalten voraus gehen/folgen, entscheidende Rolle für Lernen
* Bedeutendste Konditionierungstheorie: klassische Konditionieren, operante Konditionieren
  + K: Reize eines bestimmten Verhaltens vorausgehen bzw. miteinander verknüpft werden also Reflexe
  + O: Bedeutung der Konsequenzen eines Verhaltens für das Lernen hervorhebt
* Bedeutendste kognitive Lerntheorie: sozial – kognitive Theorie
  + Lernen = aktiver, kognitiv gesteuerter Verarbeitungsprozess von gemachten Erfahrungen

Pawlow’sche Experiment

Futter (UCS) 🡪 Speichel (UCR)

Glocke (NS) 🡪 keine spezifische Reaktion

Glocke (NS) + Futter (UCS) 🡪 Speichel (UCR)

Glocke (NS) 🡪 Glocke (CS) 🡪 Speichel (CR)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| UCS | Unconditioned Stimulus | Unbedingter Reiz | Angeborene Reaktion |
| UCR | Unconditioned Response | Unbedingte Reaktion | Angeborene Reaktion, durch Reiz ausgelöst |
| NS | Neutral Stimulus | Neutraler Reiz | Führt zu keiner best. Reaktion |
| CS | Conditioned Stimulus | Bedingter Reiz | Ursprünglich NS wegen Koppelung mit UCS eingelernte/ bedingte Reaktion bewirkt |
| CR | Conditioned Response | Bedingte Reakt. | Erlernte Reaktion, durch CS ausgelöst |

* NS hat Signalfunktion übernommen
* Klassisches Konditionieren setzt Reflexe voraus
* Mensch hat auch, werden durch spezielle Reize automatisch ausgelöst
  + Auch Emotionale Reaktionen (Angst, Furcht)
* Werbung 🡪 Produkt = NS / UCS Reiz mit angenehmer Reaktion
* Voraussetzung Konditionierung 🡪 neutraler & unbedingter Reiz mehrmals zusammen im selben Raum auftreten 🡪 erst dann erfolgt Konditionierung
* Auf dieser Beobachtung leitet Pawlow🡪 Gesetz der Kontiguität ab
* Reizgeneralisierung: Reaktion auch bei ähnlichem Reiz
* Reizdifferenzierung: bedingte Reaktion durch einen von mehreren ähnlich bedingten Reizen ausgelöst wird
* Extinktion: bedingter Reiz länger nicht mehr mit unbedingter Reiz gekoppelt
* Konditionierung 1. & 2. Ordnung
* 1. Beruhen auf UCS
* 2. Beruht auf Verknüpfung eines NS mit CS

Bedeutung für Erziehung

* Wenn Erwerb emotionaler Reaktionen & Aufbau bedingter Verhaltensweisen
* Positive emotionale Reaktion: Erzieher den Reiz, mehrmals mit einem Reiz koppelt, der bereits angenehme Reaktionen auslöst
* Negative emotionale Reaktion: Erzieher den Reiz, mehrmals mit einem Reiz koppelt, der bereits unangenehme Reaktionen auslöst
* Erzieher müssen mehrmals NS und CS zusammen auftreten lassen
* Erzieher muss eigenes Verhalten kritisch betrachten 🡪 Vorbildfunktion
* Verhaltenstherapeutische Techniken auch eingesetzt, wenn Reaktion nicht gelöscht werden kann

Operante Konditionieren (Thorndike)

* Wie sich Konsequenzen des Verhaltens auf dieses selbst auswirken
* Zentrale Bedeutung: Lernen am Erfolg / Lernen durch Verstärkung

Lernen am Erfolg (Lernen durch Versuch und Irrtum)

* Ein zufällig erfolgreiches Verhalten wird beibehalten
* Erfolglose allmählich abnehmen bzw. nicht mehr gezeigt wird

1. Gesetzt der Bereitschaft
   * Gelernt nur wenn Bereitschaft zum Lernen
   * Wenn angenehmen Zustand behalten / unangenehmen weghaben will
2. Prinzip Versuch und Irrtum
   * Individuum versucht verschiedene Verhaltensweisen um zum Ziel
3. Effektgesetz
   * Auf Dauer **nur** Verhaltensweisen mit befriedigender Konsequenzen
4. Frequenzgesetz
   * Zum Erfolg führende Verhalten erst durch Übung/ Wiederholung erlernt, durch mangelnde wieder abgebaut/verlernt

* Effekt und Frequenzgesetzt nicht unabhängig voneinander
* Weder Erfolg ohne Übung noch Übung ohne Erfolg führen zu dauerhaften Lernergebnis

Lernen durch Verstärkung (Verstärkungslernen) (Skinner)

* Prozess in dessen Verlauf Verhaltensweisen aufgrund ihrer Konsequenzen vermehrt gezeigt werden
* Positive Verstärkung: durch Prozess angenehme Konsequenzen
* Negative Verstärkung: durch Prozess unangenehme Konsequenzen
* Weil Menschen Erwartungen bedeutet auch, dass ein Verhalten gezeigt wird, weil dadurch unangenehme Folgen vermieden werden können
* Verstärkung: Prozess der zu vermehren Verhalten auftritt

Arten von Verstärkern

* Verstärker: Verhaltenskonsequenz welche die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens erhöht
* Positiver: Verhaltenskonsequenz, welche die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens erhöhen, weil durch ihre Darbietung ein angenehmer Zustand herbeigeführt/aufrechterhalten kann
* Negativer: Verhaltenskonsequenz, welche die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens erhöhen, weil durch ihre Entfernung ein unangenehmer Zustand beseitigt/vermieden werden kann
* Primäre: Biologischer Reiz (von Natur aus)
* Sekundär: Im Laufe des Lebens erlernt
* Diskriminative Reize: unterschiedliche Reize in bestimmten Situation, auf die der Mensch unterschiedlich reagiert
* Diskriminationslernen: Prozesse, wo Menschen lernt auf unterschiedliche Reize in bestimmten Situation unterschiedlich mit bestimmten Verhalten zu reagieren

Belohnung & Bestrafung

* Reize können Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens erhöhen/vermindern
* Durch Reiz Auftretenswahrscheinlichkeit von Verhalten erhöht = Verstärkung
* Setzt man Verstärker in Erziehung bewusst, dass bestimmtes Verhalten häufiger 🡪 Lob beziehungsweise Belohnung
* Lob/Belohnung 🡪 angenehmer Reiz dargeboten (pos. Verstärkung)
* Unangenehmer Reiz entfernt (neg. Verstärkung) 🡪 bestimmtes Verhalten abbauen
* Durch Reiz Auftretensw. eines Verhaltens vermindert 🡪 Bestrafung
* Bestrafung 🡪 unangenehmer Reiz wird dargeboten
* Extinktion: wenn nichtmehr Verstärkt, nachdem vorher oft, Verhalten iwann nur noch zufällig

Bedeutung des operanten Konditionierens für Erziehung

* Kontingenz: beschreibt Beziehung zw. gezeigtem Verhalten und nachfolg. Konsequenz
* Kenntnis des Lernens am Erfolg lassen in Erziehung zum Aufbau erwünschten und Abbau unerwünschtem Verhalten einsetzten
* Verhaltensaufbau durch Lernen am Erfolg erst wenn Lernende bereit erwünschtes Verhalten zu zeigen
* Erzieher: Bedürfnisse wecken & Lernanreize schaffen
* Erwünschtes Verhalten kann durch pos./neg. Verstärkung aufgebaut und erlernt werden
* Erzieher muss Bedürfnisse des zu erziehenden Kindes im Auge haben
* Relativität von Verstärkern: Verhaltenskonsequenzen nur verstärkt, wenn Bedürfnisse entsprechen
* Kinder nicht beim ersten Mal „perfekt richtige“ Verhaltensweise
  + Jedes Verhalten, dass annähernd in Richtung gewünschten geht, verstärken
* Unerwünschtes Verhalten durch nicht Verstärkung, durch ignorieren abgebaut und verlernt
* Differenzielle Verstärkung: Alle ansetzte von erwünschtem Verhalten verstärken

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Erwerb neuen Verhaltens | Stabilität des Verhaltens |
| Kontinuierliche Verst. | Erfolgt schneller | Geringer |
| Intermittierende Verst. | Erfolgt langsamer | Höher |

* Erwünschtes Verhalten durch ausreichende Übung & Wiederholung aufgebaut & gefestigt

Verhaltenstherapeutische Möglichkeiten der Verhaltensänderung

* Jedes Verhalten ist erlernt & kann wieder verlernt werden
* Symptom ist die Störung
  + Was steckt dahinter?
* Ziel: Abbau unerwünschtem Verhalten und Aufbau erwünschtem durch gezielte Lernhilfen
* = Verhaltenstherapie bezeichnet verschiedene Behandlungsverfahren, deren Grundlage verschiedene Lerntheorien bilden
* Je nach Lerntheorie, verschieden Techniken der Verhaltensmodifikation

Möglichkeiten auf der Grundlage des klassischen Konditionierens

* Wichtig wenn um Aufbau/Erwerb von emotionalen Reaktionen & bedingte Verhaltensweisen geht
* Gegenkonditionierung: mehrmals zeitlich & räumlich den Reiz, der eine nicht erwünschte Reaktion zur folge hat, mit einem Reiz koppelt, dessen Wirkung mit dieser nicht erwünschten Reaktion unvereinbar ist
* Um erwünschte Reaktion zu erhalten 🡪 Reiz schrittweise an neuen Reiz gewöhnen
* Systematische Desensibilisierung: schrittweise Annäherung eines Reizes, der das nicht erwünschte Verhalten zu folge hat, an den Reiz, dessen Reaktion mit dem unerwünschten Verhalten unvereinbar ist.
* Gegenkonditionierung & systematische Desensibilisierung bedingen sich gegenseitig – immer zusammen angewandt
* Reizüberflutung/Floating/Implosionstechnik
  + Konfrontiert Client zu Beginn mit stark auslösendem Reiz, lässt Erfahrung machen, dass Befürchtung unbegründet und nicht eintreten (gedanklich oder real)

Möglichkeiten auf der Grundlage des operanten Konditionierens

* Unerwünschtes Verhalten durch Nichtverstärkung kann abgebaut werden
* Parallel Ignorieren des Verhaltens müssen alle Ansätze erwünschten Verhaltens verstärkt werden =differenzielle Verstärkung
* Verhaltensformung (shaping) bezeichnet den schrittweisen Abbau eines Verhaltens, indem man bereits kleine Schritte in Richtung des Endverhaltens systematisch verstärkt
* Diese Verhaltensformung lässt sich folgendermaßen durchführen
  + Nach Formulierung von Wunschverhalten 🡪 alles Ähnliche Verstärkt, regelmäßig/sofort
  + Erst allmählich wird Verhalten verstärkt, das innerhalb der gewünschten Verhaltenssequenz einen Schritt bedeutet
  + Nun Verhaltensweisen verstärkt, die letztlich erwünschten nahe zu entsprechen, bis Endverhalten gezeigt wird
  + Teilschritte regelmäßig verstärkt bis gewünschtes Verhalten gezeigt wird (regelmäßig = kontinuierliche Verstärken)
  + Zur Festigung wird zu einer gelegentlichen Verstärkung gegangen (intermittierende Verstärkung) bis überflüssig und Verhalten aus Gewohnheit auftritt
  + Gefestigt wird das Verhalten durch Übung und Wiederholung
* Münzverstärkungsprogramm (token economy)
  + Für Zielverhalten Punkt/Münze 🡪 positiver Verstärker
* Time out (Auszeit) To + Rc 🡪 Löschung problematischem Verhalten
  + Für Fehlverhalten alle potenziellen Verstärker für Verhalten entzogen & in Situation wo positive Verstärker ausschließt / Response cost (Folgekosten) Aufkleber weg

Menschenbild des Behaviorismus & Bewertung Konditionierungstheorien

* Einseitige Betonung der Bedeutung der Umweltfaktoren für Entwicklung
* Mechanistische Vorstellung vom Menschlichen Verhalten
* Gleiche einer „Dressur“ in dem Menschen wie Tier mit Lob und Strafe konfrontiert
* Bedeutung von Lob, Belohnung, Anerkennung, Erfolg 🡪 gut dargestellt
* Tierexperimente gewonnener Forschungsexperimente
* Erlernen, Denken, Urteilen, Begreifen vernachlässigt
* Lob & Strafe sehr undifferenziert
* Verhalten für Belohnung, nicht weil richtig oder gute Tat
* Mensch hat keinen freien Willen